

# Aargauer Zeitung



**Tankrevisionen**  
Sanierungen von Tankanlagen  
Einbau von Neuanlagen

**E. HUNZIKER AG**  
**5727 OBERKULM**

Tel. 062 776 27 27 [www.tankrevisionen1a.ch](http://www.tankrevisionen1a.ch)  
Fax 062 776 39 68 [info@tankrevisionen1a.ch](mailto:info@tankrevisionen1a.ch)

**Hazel Brugger**  
Die Böse moderiert die braven Swiss Music Awards. **Kultur**

Mittwoch, 8. Januar 2020

AZ 5001 Aarau | Nr. 5 | 24. Jahrgang | Fr. 3.50 [aargauerzeitung.ch](http://aargauerzeitung.ch)

## Ruag-Chef Breitmeier tritt überraschend ab

**Waffenschmiede** Der bundeseigene Rüstungsbetrieb Ruag sucht einen neuen Chef. Urs Breitmeier, seit 2013 Chef beim schlagzeilenträchtigen Konzern, ist gestern mit sofortiger Wirkung abgetreten. Im gegenseitigen Einvernehmen, wie es hiess.

Am Vormittag verabschiedete sich Breitmeier vom verblüfften Personal und den Kunden. Interimistisch übernimmt jetzt der bisherige Finanzchef Urs Kiener.

Gründe für den abrupten Abgang wurden von der Ruag keine genannt. Informell ist zu hören, dass kein Einzelereignis die Trennung von Breitmeier ausgelöst habe. «Es war eine Entwicklung», sagt ein Insider. Im Bundeshaus soll seit Dezember bekannt gewesen sein, dass es bei der Ruag Gespräche um Breitmeiers Zukunft gebe.

Die Ruag ist eben erst, per Anfang 2020, in zwei Teile aufgespalten worden. Die Ruag International, die im Bereich Flugzeugstrukturen und Weltmarkt aktiv ist und privatisiert werden soll. Dort sollte Breitmeier wirken. Der zweite Bereich ist die MRO Schweiz, die für die Schweizer Armee arbeitet. (hay) **Meinung, Inland**

## Schweizer Rekordteam muss nicht golden sein

**Olympische Jugendspiele** Der Weg ist das Ziel. Diese Weisheit gilt zumindest für die 112 jungen Sportlerinnen und Sportler, welche ab morgen Donnerstag in Lausanne und Umgebung für die Schweiz an den Olympischen Jugendspielen teilnehmen. Swiss Olympic setzt dem Nachwuchs im Gegensatz zum Eliteteam bewusst kein Medaillenziel. Es ist eine von mehreren Massnahmen, damit das erste Aufeinandertreffen der 14- bis 18-jährigen nationalen Talente mit den Weltbesten nicht in Frustration endet. In einer Wertung hat die Schweiz den ersten Platz trotzdem schon auf sicher: Kein anderes Land stellt am weltgrössten Nachwuchswettkampf mehr Teilnehmer. (rs) **Sport**

# Bundesbern verärgert Aargauer Gemeinden

Ab sofort dürfen Abstimmungsresultate nicht mehr vor 12 Uhr publiziert werden.

**Mathias Küng**

Im Aargau herrscht in manchen Gemeinden Unmut. Dies, weil der Bundesrat durchsetzt, dass auch Aargauer Gemeinden, die bisher am Abstimmungssonntag Ergebnisse schon vor 12 Uhr publizierten, neu bis 12 Uhr warten müssen. Die Regelung gilt eigentlich schon lange, viele hielten sich aber nicht daran. Eine Verordnungsänderung soll das jetzt sicherstellen. Der Bund will damit ausschliessen, dass durch so frühe Abstimmungsergebnisse jemand bei der Stimmabgabe beeinflusst werden könnte. In einem Brief machte Bundeskanzler Walter Thurnherr den Aargau auf die Änderung aufmerksam. Die NZZ berichtete darüber.

Walter Bürgi, Gemeindeschreiber von Eggenwil, hat wenig Verständnis für die Weisung aus Bern. Sachlich könne er den Entscheid nicht nachvollziehen. Auch der Gemeindeammann von Oberhof, Roger Fricker, schüttelt darüber heftig den Kopf. Er überlegt sich ein Wiedererwägungsgesuch.

Die Regelung gilt nur für Bundesvorlagen. Laut Regierungssprecher Peter Buri sieht man im Aargau keinen Handlungsbedarf für eine analoge Einschränkung bei kantonalen Abstimmungen. **Kommentar 5. Spalte Region**

## Edith Saner glanzvoll gewählt und herzlich in Birmenstorf empfangen



Die neue höchste Aargauerin Edith Saner hatte gestern allen Grund zur Freude und zum Feiern mit dem Schulchor, Freunden und Politikern. **Region**

Bild: Colin Frei

Kommentar

## Unnötige Berner Kraftmeierei

Bern zeigt wieder mal, wo der Hammer hängt. Der Bund verbietet den Gemeinden, an Abstimmungssonntagen ihre Resultate schon vor 12 Uhr mittags zu veröffentlichen. Dies war bisher vor allem in kleinen Aargauer Gemeinden Usus, wo die Urnen früher schliessen. Diese Handhabung könne das Abstimmungsergebnis anderswo beeinflussen, wo die Urnen noch offen sind, so die Berner Begründung für das Verbot.

Das ist absurd: Als ob ein Wähler aus Zürich oder Biel noch schnell an die Urne laufen würde, sollte er zufällig vom Wahlergebnis aus Oberhof oder Eggenwil gehört haben. Da geht es doch wohl eher ums Prinzip.

Zur Transparenz: Die AZ und damit ihre Leser profitieren davon, wenn Gemeinden ihre Resultate schon am Sonntagvormittag liefern. Die politisch interessierte Schweiz schaut an Abstimmungssonntagen jeweils gespannt auf den Aargau und mögliche Trends. Um die Relationen zu wahren: Gemeinden, Redaktionen und Leser werden es verkraften, wenn künftig Wahlergebnisse erst ab 12 Uhr öffentlich werden. Das Verdikt aus Bern bestätigt aber jenes Klischee, von dem an Stammtischen oft zu Unrecht Gebrauch gemacht wird: Die da oben in Bern schikanieren uns da unten mit unnötigen Vorschriften.

Ironie der Geschichte: Absender der Intervention ist ausgerechnet Bundeskanzler Walter Thurnherr, auf dem man hier im Aargau sonst so stolz ist.



**Rolf Cavalli**  
[rolf.cavalli@chmedia.ch](mailto:rolf.cavalli@chmedia.ch)

# Wegweisungen nach Italien gestoppt

**Asylwesen** Italien hat dem Bund zugesichert, dass asylsuchende Familien anständig und am gleichen Ort untergebracht werden. Das Bundesverwaltungsgericht misstraut aber diesen Garantien. In einer Handvoll vor kurzem gefällter Urteile hat es dem Bund untersagt, asylsuchende Familien gemäss den Dublin-Regeln nach Italien wegzuweisen. Die Dublin-Regeln be-

sagen, dass jenes Land für ein Gesuch zuständig ist, in das ein Schutzsuchender zuerst einreist. Die Schweiz macht bei diesem EU-System seit 2008 mit.

Weitere Rekurse von Familien sind noch vor Bundesverwaltungsgericht hängig. Wie der Bund auf die Entscheidung aus St. Gallen reagiert, ist noch offen. Man werde die Urteile fundiert analysieren, teilte ein Sprecher des z-

ständigen Staatssekretariats für Migration mit.

Das Bundesverwaltungsgericht reagiert mit seiner Rechtsprechung auf Gesetzesverschärfungen, die der frühere italienische Innenminister Matteo Salvini durchdrückte. Familien haben seither keinen Zugang mehr zu kleineren Asylzentren, die unter anderem Sprachkurse durchführen. (kä) **Inland**

# Alpiner Tourismus jubelt über starken Saisonstart

**Wintersport** Zum Start der neuen Saison waren Skifahren und Snowboarden wieder in Mode. Die Menschen drängte es in Massen auf die Pisten. Im alpinen Tourismus ist die Erleichterung darüber gross: Man freue sich, dass der Schneesport in den Bergen wieder ein beliebtes Erlebnis sei, hiess es von den Graubündner Bergbahnen. Solche al-

ten Gewissheiten waren schon infrage gestellt worden.

Doch in diesem Jahr hat die Zahl der Gäste von Bergbahnen um rund 17 Prozent zugenommen im Vergleich zum Durchschnitt der fünf Vorjahre. Auf den Pisten kam es aufgrund der steigenden Gästezahlen bereits zu Anzeichen von Überlastung. (nav) **Thema**



# Keine Publikation mehr vor 12 Uhr

Bundesrat setzt Sperrfrist für Abstimmungsergebnisse via Verordnungsänderung durch. Das weckt im Aargau manchenorts Unmut.

**Mathias Küng**

Landesweit kommen an Abstimmungssonntagen die ersten Resultate in der Regel aus Aargauer Gemeinden – schon vor 12 Uhr. Hier werden die Urnen spätestens um 11 Uhr geschlossen, und danach wird zügig ausgezählt und sofort informiert. Damit ist es jetzt vorbei. Der Bund störte sich schon immer an dieser Praxis, machte auch darauf aufmerksam, dass erst ab 12 Uhr publiziert werden dürfe. Genützt hat es wenig. So hat der Bundesrat jetzt eine Verordnung angepasst, wonach die Resultate nationaler Vorlagen nicht mehr vor 12 Uhr publiziert werden dürfen. Die Regelung betreffe den Kanton Aargau und seine Gemeinden in besonderer Weise, schrieb Bundeskanzler Walter Thurnherr der Aargauer Staatsschreiberin Vincenza Trivigno, weil hier aufgrund des frühen Urnenschlusses weit vor 12 Uhr Gemeindeergebnisse bekannt sind. Zu einer Zeit also, zu der in anderen Kantonen die Stimmabgabe noch möglich ist.

Thurnherr mahnt, die Prozesse rund um die Ergebniser-

mittlung so auszugestalten, «dass eine behördliche Einflussnahme auf den Ausgang der Abstimmung ausgeschlossen werden kann». Unabhängig von der Frage des tatsächlichen Einflusses auf das Ergebnis sei die vorzeitige Publikation von (Teil-) Ergebnissen daher als Unregelmässigkeit zu taxieren, die – insbesondere im Falle von knappen Abstimmungsergebnissen – Anlass zu Abstimmungsbeschwerden geben könne. Möglich sei doch etwa, Meldungen mit Sperrfristen zu versehen, die Webpublikation zeitlich zu programmieren etc. Die Sperrfrist gilt auch für Medien. Thurnherr bat, die Betroffenen zu informieren und zu instruieren, was die Aargauer Staatskanzlei tat.

Die Anordnung aus Bern löst hier allerdings wenig Freude aus. Darüber berichtete gestern die NZZ. Sie berief sich dabei auch auf Walter Bürgi, Gemeindevorsteher von Eggenwil. Er bestätigt der AZ, bisher habe es sich lediglich um eine Empfehlung aus Bern gehandelt: «Mit der bisherigen Kritik des Bundes über unsere Publikationen vor 12 Uhr konnte ich leben.» Doch

jetzt gibt es eine verbindliche Rechtsgrundlage. Bürgi: «Selbstverständlich halte ich mich daran, auch wenn ich für die Bestimmung wenig Verständnis habe.» Er bedauert dies auch, weil schnelle Gemeinden künftig warten müssen.

Sachlich-objektiv könne er den Entscheid des Bundesrates

«Ergebnisse dürfen nicht vor 12.00 Uhr des Abstimmungstages öffentlich bekannt gegeben werden.»



**Walter Thurnherr**  
Bundeskanzler

nicht nachvollziehen, sagt Bürgi: «In unserer Gemeinde stimmen 98 Prozent brieflich ab. Das ist andernorts nicht viel anders. Wie soll da durch eine etwas frühere Publikation irgendwo die Abstimmung beeinflusst werden? Das ist aus meiner Sicht mehr als unwahrscheinlich.»

«Ich überlege, ob man das mit einem Wiedererwägungsgesuch abwenden oder via Vorstoss auf den Bundesrat einwirken kann.»



**Roger Fricker**  
Gemeindeammann Oberhof

Bürgi versteht es auch aus Bürgersicht nicht: «Viele schalten doch schon ab 11 Uhr das Radio ein oder gehen auf den Live-ticker der AZ, um erste Resultate zu erfahren. Das ist möglich, weil wir im Aargau besonders effizient organisiert sind und schnell arbeiten. Und jetzt werden wir vom Bund dafür bestraft?» Zähneknirschend wird Eggenwil am 9. Februar die nationalen Resultate erst um 12 Uhr publizieren. Für kantonale oder lokale Vorlagen gilt der Entscheid aus Bern nicht. Das Gemeindeergebnis über das kantonale Einbürgerungsgesetz werde man wahrscheinlich vor 12 Uhr bekannt geben, so Bürgi.

In Aarau wurde laut Pascal Aebi vom Stadtbüro entschieden, dass am 9. Februar vor 12 Uhr überhaupt keine Resultate publiziert werden. Wie man es handhaben will, wenn es auch um lokale Vorlagen geht, ist noch nicht entschieden.

Man sehe für Baden kaum nennenswerte Folgen, sagt die Kommunikationsverantwortliche Jacqueline Keller, «da eine Veröffentlichung bei uns in der Regel ohnehin nicht viel früher

sein wird. Wenn doch, könnte die Resultatübermittlung z. B. durch die Terminierung des Mailversands oder der Webpublikation der Resultate sichergestellt werden». Das wolle man bei kantonalen und kommunalen Vorlagen ebenso halten, «da zwei zeitlich verschiedene Übermittlungen unsinnig wären».

**Fricker: Zahlt der Bund unsere Mehrkosten?**

Nur den Kopf schütteln kann Roger Fricker, Gemeindeammann und Präsident des Wahlbüros von Oberhof: «Was hat da die Bundeskanzlei und den Bundesrat geritten?», entfährt es ihm. Er überlegt, ob man den Entscheid mit einem Wiedererwägungsgesuch abwenden oder über einen Vorstoss auf den Bundesrat einwirken kann. Er fragt: «Muss jetzt extra jemand eine Stunde oder mehr warten? Zahlt uns der Bund die Überzeit? Und darf ich auch den Ausgang am Gemeindehaus oder im Restaurant Adler erst um 12 Uhr machen?» fragt Fricker. Kantonale oder kommunale Resultate werde Oberhof sicher weiterhin sofort publizieren.